

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

9 (11.1.1902) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Münderpacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900: 27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über 15 000 Abonnenten.

Nr. 9. Post-Zeitungsliste 815. Karlsruhe, Samstag den 11. Januar 1902. Telephon-Nr. 86. 18. Jahrgang.

Unserer heutigen Wittagausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 3 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält: Mein Doppeltgänger. Von Victor Blüthgen (Freienwalde). Sternfänger und Dreißigspiele. Kulturhistorische Skizze von Irene Sogarten. „Allerlei.“ — „Graus Haar.“ Gedicht von Ernst von Wildenbruch.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Jan.

Fortsetzung der Staatsberatung.

Am Bundesratssitz: Staatssekretäre Graf Posadowsky, Thielmann und Kräfte.

Präsident Graf v. Helldorf eröffnet die Sitzung 120 Uhr. Abg. v. Achen (Str.) führt aus: Während der Reichstagsperiode im Dezember 1900 noch die Finanzlage geradezu rosig hingestellt, stehen wir jetzt vor einem Etat, wie er noch nicht dagewesen ist. Die Einnahmen liegen gewiß größtenteils in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Man hätte aber immer im Auge behalten müssen, daß eine solche Verschlechterung erfahrungsgemäß mit Notwendigkeit eintreten mußte. Wenn das Reich nur über bedeutende Einnahmen verfügen kann, muß es eben bei den Ausgaben darauf Rücksicht nehmen, auch in den guten Zeiten. Zu den Mehrausgaben kommen die Wiedereinnahmen aus den Zöllen und Eisenbahnen. Geht es an dem Niedergang des Verkehrs auch die schlechte Geschäftslage schuld. Der Hauptgrund ist aber das Gebahren der Kolonien- und Eisenbahndirektoren, die verständig gewirkt haben. Wenn ihnen auch schwer beizukommen ist, muß man doch dringend auf eine erhöhte Staatsaufsicht Bedacht nehmen. Redner hebt die ungenügende Bewahrung des Postetats hervor, für welche er den früheren Staatssekretär Bobbertz verantwortlich macht, und bespricht sodann den Feststellungsantrag des Bundesrats, den er in dem Etat ohne Voten nennt, ferner die Erledigung der Chinaangelegenheit. Das deutsche Reich sei mit Ehren aus der China-Affaire hervorgegangen. Wir dürfen uns die Kosten nicht gereuen lassen. Die Fortnahme der astronomischen Instrumente aus Peking hätte vermieden werden sollen. Redner wendet sich hierauf wieder zu der Finanzlage des Reichs. Die in dem Etat geforderte Zuschußanleihe von 35 Millionen erfordert die gründlichste Prüfung.

Inzwischen sind Reichstagspräsident Graf Bülow, die Staatssekretäre Mühlhölzer, Riederberg und Tappert am Bundesratssitz erschienen. Abg. v. Achen fährt fort: Der sächsische Finanzminister hat dem Reichstage vorgebracht, daß er in den Ausgaben zu weit gegangen sei, er hätte vielmehr den Bundesrat zu einer Einschränkung der Ausgaben veranlassen sollen. Redner bekämpft weiter den Vorschlag des Professors Laband betreffs Aufhebung der Prämiensteuer über den Verkauf, deren Bedeutung für die politische Stellung der Einzelstaaten erwiesen sei, dagegen könnte man den Rodus der Prämiensteuer ändern. Eine Verheißung nach der Kopfzahl sei ungerath, man müsse Einnahmen und Vermögen zu Grunde legen. Der Einführung einer direkten Reichssteuer müsse das Centrum widerprechen. Die Reichsfinanzreform sei in Wirklichkeit nur die Deduktion neuer indirekter Steuern. Die bezweckte Entlastung des deutschen Volkes über Chamberlains Rede war eine spontane, geradezu eruptive. Abg. v. Achen erklärt schließlich, daß die Begnadigung des Baronin von Petri in den Gemüthern der deutschen Katholiken nach wie vor dieselben Gefühle erregt, wie zur Zeit der Einnahme Roms.

Staatssekretär Kräfte führt aus: Die geringere Steigerung der Einnahmen des Postetats beruht theilweise auf der schlechten Geschäftslage. Die Ueberhörschüsse in Frankreich und England können und müssen größer sein, weil diese Länder nicht in der Weise sich mit der Verbesserung von Waaren und Wädeln befassen wie wir. Ich erinnere ferner an die Verringerung der Gebühren, insbesondere auch für das Telefon. Es ist das Verdienst meines Vorgängers, daß er das Telefonamt auf das

flache Land ausgebreitet hat, aber es entstanden hierdurch große Ausgaben für Neuanlagen der Telephonie und Telegraphie, denn es muß ja jedem geschnittenen Antrage auf Anschluß entsprochen werden. Die zehn Millionen Mark Staatsüberschreitung beruhen zum Theil auf dem den Privatgesellschaften gezahlten Schadenersatz. 2 1/2 Millionen sind vorausgibt durch Verabreichung der Dienststunden, 1/2 Million durch Gewährung von Erholungsurlaub an Unterbeamte.

Abg. Richter (fr. Sp.) erklärt: Ich bin mit der Erklärung des Reichskanzlers gegenüber Chamberlain vollkommen einverstanden. Es bewahrt sich auch hier das Wort Caprioli's: In nationalen Fragen sind die Deutschen alle einig. Wir wissen, was wir an unserer Heere haben und was es mit dem englischen Minister für eine Bewandniß hat. Nun ist es aber genug mit dieser Sache, wir haben Wichtigeres zu thun. Abg. Richter fährt fort: Die beiläufige Bemerkung des Grafen Stolberg über den Dreißigjährigen Krieg ist ein willkommener Anlaß zu einer sorgfältig vorbereiteten Aeußerung über denselben. Die parlamentarische Rednertribüne ist ja sehr geeignet, Dinge zu sagen, die in diplomatischen Noten nicht gesagt werden können. Dem ersten Theil der Ausführungen des Reichskanzlers stimme ich vollkommen bei. Nicht ganz klar ist mir der letzte Theil, daß der Dreißigjährige Krieg mehr die Bedeutung hat, wie früher, daß er ja recht schön ist, aber, wenn er nicht mehr ist, dann geht es auch so. Vielleicht war diese Aeußerung weniger an unsere Adresse gerichtet, als an eine andere. Was unsere Weltpolitik angeht, so habe ich in der Schule gelernt: Je größer die Reichthümer, desto leichter können Neidungen entstehen, je mehr überflüssige Interessen wir haben, desto leichter führen diese überflüssigen Verwicklungen herbei. Bismarck wußte auch die überflüssigen Fragen zu behandeln, aber er hatte für ihre Bedeutung das richtige Augenmaß. Damit muß man dann die Forderung in einer Rede vergleichen, daß jetzt auf dem ganzen Erdball keine wichtige Entscheidung getroffen werden könne, ohne die Mitwirkung des deutschen Kaisers. Das ungünstige Bild des Etats rührt nicht von geringeren Einnahmen, sondern von größeren Ausgaben her. Mit der Vertheilung der Prämiensteuer wird es gehen, wie mit allen diesen Konferenzen, aber der Staatssekretär hat Mühe, noch am Grabe zu pflanzen er Hoffnung auf. (Heiterkeit.) Seit 1897 siegen die fortwährenden Ausgaben für Militär, Marine und Kolonien um 143 Millionen, ganz abgesehen von den einmaligen Ausgaben. Demgegenüber sind doch die geforderte Erhöhung von Kriegswaldepensionen Kleinigkeiten. Finanzminister Mügel war ein Schwarzschäfer, Staatssekretär Thielmann ist ein Schönfärber. Seit seinem ersten Eintreten im Jahre 1897 hat er der Finanzlage noch immer hübsche Seiten abzugewinnen gewußt, er hat eben ein heiteres Temperament. (Heiterkeit.) Uns fehlt wirklich ein verantwortliches Finanzministerium. Das Dichten und Trachten der Herren im Bundesrat geht dahin, dem Reich möglichst wenig zu zahlen und möglichst viel von ihm herauszubekommen. Solange wir keine direkten Steuern haben, die bewirksam sein können, sind die Prämienbeiträge der Einzelstaaten nicht zu entbehren; wenn diese mirrathen wollen, sollen sie auch mitfahren. Ich halte es für gar nicht ausgeschlossen, daß durch die Ueberweisungen an die Einzelstaaten nicht nur der Minusauschlag von 26 Millionen ausgeglichen wird, sondern noch ein Plus entsteht, so daß die Einzelstaaten im Verhältnis zum Reich noch besser davon kommen als im Vorjahr. Jetzt sucht man Hilfe in Pumpwirtschaft. In den Militärforderungen ist die Regierung immer weiter gegangen, sie muß endlich dazu gelangen, von einer Prämiensteigerung der Armee abzusehen. Mit den Staatsanleihen konkurriren die Verschuldungen auf dem Bau- und Hypothekemarkt, und gerade diese sind besonders schwierig, da die Bauhypothek fast ganz darniederliegt. In der Marine sind die Ausgaben ebenfalls gestiegen. Das eine Erparniß bei den Prämien eingetretten ist, hat die Regierung der parlamentarischen Unterstützung zu verdanken. Man muß sich bis jetzt schon 47 Millionen. In diesem Jahre sollen uns die Kolonien 24 Millionen, außer den 12 Millionen für Manichou. Dazu kommen noch die indirekten Ausgaben für die Postdampfer usw., die so ganz anfangen mit der Bewilligung jener Dampferklasse, die man Dampferklasse genannt hat. (Heiterkeit.) Für Afrika werden neue Ausgaben gefordert, das notwendige Militärverfügungsgeld muß zurückgelegt werden. Den Kommunalbehörden werden gute Rathschläge zur Verringerung der Wohnungsverhältnisse erteilt, aber das Reich ist nicht im Stande, den Wohn-

gebäude zu regulieren. Millionen, Regionen sollten alle aus China zurückkommen, aber die Millionen gehen nur ratenweise ein und die Regionen sind zum Theil noch immer da, sie kosten jährlich 26 Millionen Mark. Diese werden überhaupt nicht mehr einkommen. Alles zusammen gerechnet, ist in China die Elle länger, als der Aram. Es müßte eine Verringerung der dortigen Truppen in Betracht gezogen werden. Es wurden die zahlreichen Meldungen von Freiwilligen für China hervor gehoben. Das war einmal, aber nicht wieder. Es ist eine große Ernüchterung eingetreten. Der Weltmarkt, der mit tausend Waizen in den Ocean schiffte, mußte froh sein, sein unbankbares Amt los zu werden. Der Staatssekretär bot eine neue Bier- und Tabaksteuer an trotz der Erhöhung des Getreide- und Hopfenzolles. Die Tabakindustrie beschäftigt Hunderttausende. Ein derartiges Wort ruft sofort die äußerste Beunruhigung hervor. Glauben Sie denn, Herr Staatssekretär, wir hätten noch nicht genug Agitationsstoff gegen Sie? Seit der Thronbesteigung des jetzigen Kaisers ist die Reichsschuld ungeheuer gewachsen. Das wird nicht anders, bis in der Behandlung der Finanzen wieder die alten preussischen Traditionen zu Ehren kommen. (Beifall links.)

Abg. v. Kardorff (Köln): Ich glaube auch nicht, daß der Staatssekretär mit einer Tabak- und Biersteuer im Reichstage Glück haben wird, aber ich hoffe, daß in seinem genialen Kopfe noch andere Produkte schlummern. (Heiterkeit.) Die Marinebauten müssen beschleunigt werden, große kompakte militärische Kreise gegen die Festungsbauten weitgehende Bedeutung. Wenn es nach Richters Rezept ginge, würden wir die Kolonien meistbietend verkaufen; wenn wir sie behalten wollen, müssen wir Verkehrswege schaffen. Die Vereinigten Staaten haben eine phänomenale Entwicklung durchgemacht; ungeheuer ist die Zunahme ihrer Eisenproduktion, Kohlenproduktion, ihrer Eisenbahnen, Schiffsbauten, ihres Viehbesitzes an auswärtigen Papieren und ihren Behänden an Edelmetallen. Sie trieben bei ihrer glänzenden Entwicklung nicht unter dem Freihandel, sondern unter dem härtesten Zollschutzsystem, das existirt. Redner schildert die Nothlage der kleinen Vögel, die gerade die Stützen der Monarchie seien. Man langfristige Handelsverträge hält er für bedenklich. Der gegenwärtige wirtschaftliche Zustand ist unbefriedigend, der Zustand unserer Bankwesen gleichfalls wegen zu geringen Baarbestandes an Edelmetallen. Die Ueberbringung weiterer Anleihen wird schwierig sein. Die Erträge der Juder-Konferenz werden allerdings Null sein. Zum Schluß will ich noch die Verminderung der Bevölkerungsumahme berühren, die größtenteils auf den Zuzug Minderjähriger nach den Industriegebieten beruht. 14jährige Jungen und Mädchen entlaufen den Eltern in die Städte. Was aus den Mädeln wird, ist bekannt, die Jungen werden sogenannte Arbeiter, beide meist rettungslos verloren. Tagelang müßte etwas geschehen, selbst auf Kosten der heiligen Kirchlichkeit. Das ist wichtiger, als ob ein liberaler Bürgermeister von Berlin beschäftigt wird.

Abg. Schrader (Freil. Bergg.): Der Vorredner sprach von Beschränkung der Freizügigkeit im Interesse der Jugendberziehung. Die Großgrundbesitzer sollten sich nur mehr um die Erziehung ihrer jugendlichen Arbeiter kümmern. Es war interessant zu hören, daß die Großgrundbesitzer über die schwierige Lage hinwegkommen. (Zuruf rechts: Nur die, die nicht hanterott geworden.) Alle verhängenden Leute werden anerkannt, daß die Zurückweisung der Chamberlain'schen Aeußerungen richtig und nothwendig war. Wir haben für das Heer und die Marine große Ausgaben machen müssen, die in Folge vermehrten Bedarfs an Waffen und dergl. noch größere Ausgaben bedingen. Diese können wir nicht verlagern, aber unthätige Ausgaben sollten wir auf spätere günstigere Zeiten verschleppen. Ich gebe zu, daß die Zuschußanleihe verfassungswidrig ist. Ueber die Frage, was dann geschehen soll, giebt die Verfassung selbst Auskunft: es bleibt nur der Weg der jährlich zu bewilligenden Reichseinkommen- und Vermögenssteuer. So schwarz, wie sie geschildert wurde, sehe ich die Lage nicht an. Handel und Industrie sind in sich so erstarkt, daß sie die Krisis leicht überwinden werden, wenn nicht noch Störungen von außen hinzukommen. Hierzu gehört aber die große Ungewißheit über die künftige Gestaltung unserer Handelsbeziehungen. Vor 1904 werden wir kaum Handelsverträge haben. Hier könnten die verbündeten Regierungen helfen, indem sie noch in diesem Jahre Handelsverträge vorlegen. Ich hoffe, daß sie sich schneller entschließen werden, wenn sie am eigenen Etat spüren, wohin diese Ungewißheit führt. (Beifall links.)

Weiterberatung morgen 1 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Gesprenge Fesseln.

Roman von Reinhold Ortman.

(65. Fortsetzung.)

Die Augen und sonst so freundlichen Augen des Untersuchungsrichters setzten sich mit tiefem, durchdringendem Blick auf das Antlitz des Assessors. Herber aber hielt ihnen Stand, ohne auch nur mit den Wimpern zu zucken. Er war noch immer sehr bleich, und der Umstand, daß er bisher nicht das geringste Bemerkens über die sonderbaren Fragen des Landgerichtsraths geäußert hatte, bewies zur Genüge, daß er sich der Bedeutung dieses Verhörs vollkommen bewußt war. Aber in seinen Zügen war nichts von Aufregung oder Unruhe zu lesen. Mit unbewegter Miene erwartete er die Fortsetzung des Inquisitions.

Es mußten sehr triftige Gründe sein, Herr Assessor, die Sie bestimmen, auch in Bezug auf Dinge, die jedem anderen sehr harmlos erscheinen würden, daß Sie in Ihrem eigenen Interesse gut daran hätten, etwas weniger zurückhaltend zu sein. — Für jetzt nur noch eins: Wie waren Sie gekleidet, als Sie gestern mit dem Diener des Doktor Müller sprachen?

„Genau wie in diesem Augenblick, Herr Rath!“

„Das heißt: Sie trugen diesen dunklen Winterpaletot und diesen Cylinderhut?“

„Ja.“

„Wie viel Zeit ist nach Ihrer Schätzung erforderlich, um von der Wohnung des Doktors bis zu der Ihrigen zu gelangen?“

„Es mag ein Weg von ungefähr zwanzig Minuten sein. Ein rasch ausbreitender Fußgänger macht ihn vielleicht noch schneller.“

„Sie hätten also, wenn es Ihr Wunsch gewesen wäre, sich daheim unzufrieden und noch vor Ablauf einer Stunde wieder in

der Nähe der Geilanstalt zu sein, eine solche Absicht in aller Verquemlichkeit ausführen können?“

„Nach meiner vorigen Erklärung, Herr Rath, beantwortet sich diese Frage wohl von selbst.“

„Sie behaupten aber, zwischen acht und zehn Uhr nicht wieder in Ihrer Wohnung gewesen zu sein?“

„Allerdings — ich behaupte es.“

„Sind Sie im Besitz eines Revolvers oder einer andern Schusswaffe?“

„Nein.“

„Wünschen Sie mir vielleicht aus freien Stücken noch irgend etwas zu sagen, das Ihrer Ansicht nach zur Klärung der Sache, oder zur Ermittlung der Schuldigen beitragen kann?“

„Ich weiß nichts dergleichen, Herr Rath!“

„Nun Herr Assessor Ignatius, so muß ich Ihnen zu meinem tiefsten Schmerz erklären, daß Sie selbst in hohem Grade verdächtig erscheinen, dieser Schuldige zu sein. Und um des Namens willen, den Sie tragen — um Ihres ehrenwerthen, hochgeachteten Vaters willen, lege ich Ihnen dringend an's Herz, die Wahrheit zu sagen und Ihr Gewissen zu entlasten. Ein Mann von Ihrer Bildung und Erziehung kann doch unmöglich gekommen sein, sich den Folgen einer vielleicht in blinder Leidenschaft begangenen That durch feiges Leugnen zu entziehen.“

Um Herber's Lippen zuckte es wie ein bitteres Lächeln.

„Darauf, daß ich eine solche Mahnung würde über mich ergehen lassen müssen, war ich bei meinem Eintritt in dies Zimmer allerdings nicht vorbereitet. Aber ich begreife Ihren Irrthum, Herr Landgerichtsrath, und gestehe offen, daß ich wahrscheinlich zu denselben Schlüssen gekommen wäre, wenn ich dort an Ihrer Stelle säße. Am Ende muß ich ja noch froh sein, daß Sie in so humanen Worten an mein Gehörfeld appellieren und mich nicht vielmehr von vornherein wie einen überführten Mordmörder behandeln.“

Auf der Stirn des alten Herrn ersahen eine Falte des Unmuthes.

„Statt mir diese überflüssige Anerkennung zuzuehen werden zu lassen, sollten Sie lieber darauf bedacht sein, mich meines angeblichen Irrthums zu überführen. Sie haben mir auf eine ganze Reihe von Fragen die Antwort verweigert, und gerade das ist es, was den gegen Sie vorliegenden Indicien ein so schweres Gewicht giebt. Ich fordere Sie also nochmals dringend auf, dies gefährliche Versteckspiel nicht fortzusetzen und mir wenigstens zu sagen, welcher Art die Differenzen waren, die ohne allen Zweifel zwischen Ihnen und dem Doktor Müller bestanden.“

„Ich vermag meinen vorigen Erklärungen nichts hinzuzufügen, Herr Rath! Was ich sagen konnte und durfte, habe ich gesagt.“

„Dann haben Sie sich's selbst zuzuschreiben, wenn ich nach den processualischen Vorschriften, die kein Ansehen der Person kennen, gegen Sie verfare. Ich erkläre Sie für verhaftet, Herr Assessor!“

Herber verbogte sich leicht.

„Ich konnte es nicht anders erwarten und ich habe für den Augenblick nur noch eine einzige Bitte.“

„Lassen Sie hören!“

„Mein Vater ist noch immer leidend und jede hochgradige Aufregung bedeutet eine Gefahr für sein Leben. Wenn es also möglich wäre, ihm die Nachricht von meiner Verhaftung und die Ursachen derselben auf eine schonende Weise beizubringen —“

„Ich werde mich bemühen, diesem Wunsche Rechnung zu tragen. Somit also haben Sie mir nichts zu sagen?“

„Nichts!“

Der Landgerichtsrath machte eine vielesagende Bewegung mit den Schultern. Dann griff er nach der Glocke, um die Abführung des Untersuchungsgefangenen Herber Ignatius zu verfügen.

(Fortsetzung folgt.)

einem Weihnachtsurlaub, den er bei seinen in Duisburg wohnhaften Eltern verlebte. Was den jungen Mann, der im letzten Semester stand, zu dem unglückseligen Schritt bewogen, ist noch nicht aufgeklärt. Die Beerdigung des Unglücklichen wird morgen auf dem hiesigen Friedhof stattfinden. Eine Abordnung des Karlsruher Korps, dem er angehörte, soll an derselben teilnehmen.

Mannheim, 9. Jan. Zu dem Selbstmord im Eisenbahn-Coupee, worüber in voriger Nummer berichtet, wird aus Karlsruhe geschrieben: In vergangener Nacht fanden drei hiesige Studenten, die den Nachtschnellzug Nr. 16 nach Heidelberg besaßen, im Abort dieses Zuges die Leiche eines etwa 28 Jahre alten Mannes, der anscheinend den besseren Ständen angehört und der sich kurz vorher durch einen Revolvererschuss das Leben genommen hatte. Aus den gefundenen Papieren geht hervor, daß der Selbstmörder sich heißt, vom Stand Kaufmann ist und die unglückliche That wegen unglücklicher Liebe vollbracht hat. Drei Briefe hatte er bei sich, einen an seine Mutter, die bei einem anderen Sohn lebt, der Pfarrer im badischen Schwarzwald ist, einen an das betreffende Mädchen und einen an die Polizei von Friedrichshafen, wo sich seither in Stellung gewesen zu sein scheint. Zu dem einen Schreiben hat der Selbstmörder um Verzeihung, ferner um kirchliche Beerdigung. Der Wagen wurde, da die Leiche erst nach dem Verlassen der Station Karlsruhe entdeckt wurde und in Durlach der Aufenthalt zu kurz war, in Durlach ausgestellt und die Leiche später nach dem dortigen Friedhof überführt.

Mannheim, 9. Jan. Die Selbstmordkandidatin, welche gestern Nachmittag im Gasthaus zur „Goldenen Gans“ ihr Leben ein Ende zu machen suchte, ist die 25 Jahre alte Hauswirthin Christine Appel aus Worms, welche gestern hier zugereist war. Man fand bei ihr H. M. Gen. Nr. 1. zwei an angehende Einnahmer von Worms gerichtete geschlossene Briefe, die von der Kriminalpolizei beschlagnahmt wurden. Die Unglückliche hatte Morphium genommen in einer Lösung von O. A.

Mannheim, 9. Jan. Mit einer Liebestragödie, welche sich im Sommer vorigen Jahres in unserer Stadt abspielte, wird sich nunmehr auch die nächste Tagung des Schwurgerichts, die am kommenden Montag ihren Anfang nimmt, zu beschäftigen haben. Auf der Anklagebank wird am Dienstag der selbige Freire, frühere Jagdrevierhelfer Risch von hier erscheinen, der beschuldigt ist, s. Zt. in der Wirthschaft „Zum Adolph“ seine Geliebte (eine Kellnerin) mittels eines Rasirmessers ermordet zu haben. Ob er der nach Verübung der That einen Selbstmordversuch verübte, indem er ein größeres Quantum Salzsäure trank und dem Tode nahe war, ist nach langem Krankenlager wieder vollständig hergestellt. Es ist dies der „N. B. Absz.“ zufolge nur der Kunst der Verze zu verdanken.

Heidelberg, 9. Jan. Von der Universität. Auf Grund der Dissertation „Die Kartographie der Meeresströmungen in ihren Beziehungen zur Entwicklung der Meereskunde. Ein Beitrag zur Geschichte und Methodik der Seekarten, dargestellt am Beispiel des Golfstroms“, promovirte Fräulein Martha Krug aus Chemnitz zum Doktor der Philosophie.

Wiesloch, 9. Jan. Dieser Tage fand zwischen hier und Langenzell zwischen hiesigen und Wieslocher Bürgern eine Schlägerei statt, wobei einem Bürgen die Hirnschale eingeschlagen wurde. Der mutmaßliche Thäter wurde verhaftet.

Tauberscheidtsheim, 9. Jan. Bei der am Sonntage hier abgehaltenen Verammlung der Vertreter der Willkürvereine des Taubergaueverbandes wurde, H. M. B. B. B., als Ort für die im I. J. abzuhaltende Abgeordnetenversammlung Günsel gewählt. Vom Präsidenten des Landesverbandes Freiherrn Köber von Diersburg traf um 5.40 Uhr ein herzliches Begrüßungsgramm ein.

Wiesloch, 9. Jan. Eine furchtbare That wurde heute Vormittag hier verübt. Der Kronwirth Thome aus Diefheim lebte mit seiner Frau seit seiner vor etwa Jahresfrist stattgefundenen Verheirathung auf gespanntem Fuße. Er behandelte seine Frau derart brutal, daß dieselbe genöthigt war, dieserhalb die Hilfe des Gerichts in Anspruch zu nehmen und bereits Ehescheidung beantragt hatte. Heute sollte er sich wegen der Mißhandlungen seiner Frau gegenüber vor dem hiesigen Schöffengericht verantworten. Vor Beginn der Sitzung rief Thome seine Frau, unter dem Vorwande, er habe ihr etwas mitzubringen bei Seite und feuerte zwei Revolverkugeln auf seine Frau ab, sodann drei Kugeln auf sich selbst. Tödlich getroffen brach die Frau zusammen und war bald eine Leiche. Der Mörder wurde am Nachmittag nach dem Akademischen Krankenhaus in Heidelberg gebracht, stach jedoch auf dem Wege dahin an seinen Verletzungen.

Baden-Baden, 8. Jan. Der Leutnant und der Tambour. Ausgange der 1840er Jahre traten beide gleichzeitig in diese Kompanie des Grenadier-Regiments Karlsruhe ein. Während der Tambour später wohl 50 Jahre als Eisenbahnschaffner zwischen Baden und Oos sein „bewegtes“ Leben führte, avancirte der erstere. Dieser überlebte dem jetzt beinahe achtzigjährigen ehemaligen Tambour sein Dasein und lud ihn in den letzten Tagen des Dezembers Mittags auf sein Schloß in Baden-Baden ein und ließ ihm ein Maß auftragen, wie es der Eingeladene nicht jeden Tag hat. Bei der bis 3 Uhr in der leuchtlichsten Weise geführten Unterhaltung erinnerte der Tambour an den ersten Ausmarsch der Kompanie von Karlsruhe nach Mühlburg und wie er dabei ununterbrochen getrommelt habe. Heute läme ihm das schwer vor. Der „ehemalige“ Leutnant lachte herzlich darüber. Sie erinnerten sich aller Kameraden der Kompanie, wobei es sich herausstellte, daß schon alle Bekannte bis auf drei zur großen Armees ins Jenseits abgerückt sind. Der ehemalige Leutnant ist Großherzog Friedrich, der Tambour ist der nun im Ruhestand lebende Christian Felleisen, Waldseefische 3 in Baden-Baden. Auch die Frau Großherzogin ließ es sich nicht nehmen, den ehemaligen Tambour freundlichst zu begrüßen.

Wiesloch, 9. Jan. Der am Dienstag früh am Bahnhof in Diersweiler verunglückte Eisenbahnbedientete Frau aus Karlsruhe ist heute Nacht im städt. Spital dahier seinen schweren Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Kraus war verheirathet und hinterläßt eine Wittve mit zwei kleinen Kindern.

Stersweier, 9. Jan. Die Kreispflegeanstalt Hub bezog heute dem „Wabener Echo“ zufolge nicht weniger als 600 Insassen am Ende des alten Jahres.

Mannau, 9. Jan. Nächsten Samstag den 11. Jan. findet Vorm. 11 Uhr auf dem hiesigen Friedhofe zum Gedächtniß des 100. Geburtstages des ersten Direktors der Anstalt, Herrn Geheimrath Dr. Koller, am Grabe des hochverdienenden Mannes Seltens der Beamten der Anstalt und sonstiger Verehrer des Heimgegangenen eine kleine Feier statt.

Emmendingen, 9. Jan. Am Dienstag Abend hat sich der seit 10. Mai 1898 hier befindliche 2. Rathschreiber Emil Walter von hier entfernt. Walter, dessen Vater in der Heilanstalt untergebracht ist (für die Verpflegung des Vaters zahlte W. jährlich ca. 850 Mk. Verpflegungskosten) wurde vor etwa 8 Tagen von seiner vorgeordneten Behörde in Bezug auf seine Thätigkeit verwarnet und ihm lt. Besz. Nr. 1. gedroht, daß seine event. Entlassung dem Gemeinderath unterbreitet werden sollte. Diese Warnung in Verbindung mit einer offenbar vorliegenden erblichen Belastung in Bezug auf den Geisteszustand, dürften in Walter den Entschluß

haben reifen lassen, sich zu entfernen. Man wird kaum fehl gehen, wenn man annimmt, daß W. sich ein Leid angehan hat. Nach amtlicher Feststellung ergab sich in den von Walter verpächterten Klassen (Bürgermeisterklasse des Amtsbezirks Emmendingen und eine Krankenkasse) ein Fehlbetrag von 251,68 Mk. Derselbe ist durch sein noch nicht erhaltenes Gehalt gedeckt.

Landesversicherungsanstalt Baden.

Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Dezember 1901 490 Rentengesuche (39 Alters- und 451 Invaliden bezw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 430 Renten (29 + 388 + 13) bewilligt worden. Es wurden 44 Gesuche (6 + 38) abgelehnt, 215 (11 + 204) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 1 Alters- und 3 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende Dezember 1901 sind im Ganzen 81 161 Renten (8278 Alters-, 22 470 Invaliden- und 413 Krankenrenten) bewilligt bezw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall: 13 880 (4449 + 8856 + 275), so daß auf 1. Januar 1902: 17 681 Rentenempfänger vorhanden sind (3829 Alters-, 13 614 Invaliden- und 138 Krankenrentner). Verglichen mit dem 1. Dezember 1901 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermindert um 125 (-42 Alters- + 188 Invaliden- und -20 Krankenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 2 364 606 Mark 14 Pf. (mehr seit 1. Dezember 1901 20 545 Mark 67 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat Dezember bewilligten 80 Altersrenten berechnet sich auf 4701 Mark, für 391 Invalidenrenten auf 58 476 Mark 80 Pf. und für 13 Krankenrenten auf 2075 Mark 40 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 158 Mark 70 Pf., für eine Invalidenrente 149 Mark 56 Pf., für eine Krankenrente 159 Mark 88 Pf. Für sämtliche bis 1. Januar 1901 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 132 Mark 80 Pf., einer Invalidenrente 181 Mark 26 Pf., einer Krankenrente 148 Mark 60 Pf. Beitragsverhältnisse wurden im Monat Dezember 1901 angeführt: infolge Geraths weiblicher Versicherter in 392 Fällen 14 080 Mark, infolge Todes versicherter Personen in 49 Fällen 2764 Mark.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Januar.

Aus dem Hofbericht. Mittwoch Abend besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mit der Kronprinzessin Victoria und dem Prinzen Wilhelm von Schweden die Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater bis zum Schluß, wonach Ihre Königlichen Hoheiten den Generalintendanten Dr. Virkin und den Generalmusikdirektor Mottl in dem Logenraum empfingen. Gestern Vormittag von 11 Uhr an bis halb 1 Uhr hörte der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimrath Dr. Schenfel.

Prinz Wilhelm von Schweden, welcher gestern Nachmittag Karlsruhe verließ, reist direkt ohne Aufenthalt unterwegs nach Stockholm. Seine königliche Hoheit ist begleitet von dem Kapitän in der königlich schwedischen Marine Grafen Bosse.

Dank der Großherzogin. Auf die Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin von Baden zum Sterbetage Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta übermittelte Belohnungsbefehle der Bürgerstadt Coblenz ist folgende Antwort eingegangen:

Herrn 1. Beigeordneten des Bürgermeisterraths Coblenz, Karlsruhe (Baden), den 7. Januar 1902. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin lassen Ihnen für die im Namen der Bürgerstadt Coblenz ausgesprochene treue Beifolgnahme und die Kranzgebete für das Kaiserin Augusta-Denkmal am heutigen schmerzlichen Erinnerungstage höchstherzlichen aufrichtigen Dank übermitteln. Allerhöchstdieselbe ist durch diesen erneuten Beweis freundlicher Theilnahme herzlich bewegt worden. v. O. G. E. L. u. S.

Gesundheit. Wir erfahren von zuverlässiger Seite, daß S. A. H. der Großherzog beabsichtigt, den Gesandten der Mitglieder des Groß. Hoftheaters mit seiner Anwesenheit zu beehren. Der Abendstern. Freunde des gestirnten Himmels machen wir in diesen Tagen auf die schöne Erscheinung aufmerksam, welche die Venus oder der Abendstern uns gegenwärtig darbietet. Bei klarem Himmel erbliden wir den hellstrahlenden Stern schon bald nach Sonnenuntergang am südwestlichen Himmel, jedoch noch in ziemlicher Höhe. Da kein anderer Stern ihm gegenwärtig an Glanz gleichkommt, so fällt er dem Beobachter sofort ins Auge. Am heutigen Abend des 10. Januar erreicht Venus ihren größten Glanz; letzterer ist so bedeutend, daß sie, falls jedes andere Licht jenseitig abwesend, einen deutlich erkennbaren Schatten wirft. Doch tritt nun Abends auch der Mond an den Himmel und am 12. Januar wird die Mondphase in der Nähe des Abendsterns stehen.

Das Aalferparorama zaubert seinen Besuchern in dieser Woche wieder einmal ein Ständchen Oberitalien vor die Augen und zwar Bilder aus der Lagunenstadt. Die Aufnahmen scheinen der Zeit eines Kaiserbesuches zu entstammen; denn wir begegnen, wenn wir die Gelegenheit nicht verpassen, zu Beginn der Stadtbefichtigung der im Hofen ankommenden kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ und machen die Begrüßung des Bürgermeisters von Venedig in seiner Galauniform mit. Das ist nun allerdings nicht jene pompöse Aufsicht des Dogen Dandolo in seinem Prunkschiff Bucentaure; aber es ist immerhin ein Anblick, der ein deutliches Herz erfreut. Eine Gondelfahrt durch die großen breiten und einige engere Kanäle der Stadt macht uns mit deren drei hauptsächlichsten Merk- und Sehenswürdigkeiten bekannt; besonders beachten wir die herrlichen Paläste und Kirchen, hier der Dogenpalast, die wunderbaren Hofhöfe am Kanal Grande (Bendramma, Cavalli, Ca' d'oro u. a.), die Kirchen San Marco auf der gleichnamigen Piazza, San Girolamo, San Salvatore, San Pietro u. a., die prächtige Riva bei S. Giovanni, der Corso Vittorio Emanuele, die Piazzetta mit den Säulen und den charakteristischen Lauben, der originale Campanile, die Reiterstatue Viktor Emanuels, die Staudenburger Manias und von Paolo Sarpi, der Zibo und die Insel San Giorgio, der Volksgarten, Bahnhof und noch vieles Andere, zum Abschluß ein Blick auf Venedig vom Campanile und eine wunderbar reizvolle Aufnahme der zauberischen Stadt im Mondschein.

Artisten-Ball. Im Saale zum „Zähringer Löwen“ findet am Samstag den 11. ds. ein Artisten-Ball statt, verbunden mit Theater-Variete, Uebervorträgen, Singpielen und Volkstänzen unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Artisten. Dieses Fest bewegt zu gleicher Zeit Gründung eines Artisten-Vereins am hiesigen Plage, welchem aktive Mitglieder der Artisten-Loge angehören werden. Auch wird der Verein bereit sein, den kl. Vereinen und Gesellschaften bei vorkommenden Unterhaltungen und festlichen Anlässen Artisten zur Verfügung zu stellen. Zum Artisten-Ball, der in unserer Residenz etwas Neues ist und eine abwechslungsreiche, angenehme Unterhaltung bieten wird, ist Jedermann herzlich willkommen.

Der Verein ehemaliger 114er beging am Sonntag Abend im Cafe Roman seine Weihnachtsfeier. So stark war der Besuch, daß der große Saal die erschienenen Teilnehmer an dem Feste nicht alle fassen konnte. Nach einem Festmarsch hielt der erste Vorstand die Begrüßungsansprache und entbot allen die besten Wünsche zum neuen Jahr. Hierauf wurde von einem beliebigen Männer-Quartett (Abtheilung der „Constitution“) Veetboers „Hymne an die Nacht“ in beifälliger Weise zum Vortrag gebracht. Es folgte das Theaterstück „Weihnachtsfest und Weihnachtsfreud“. Dasselbe wurde aufs Beste durchgeführt, nicht minder das humoristische Zweigespräch „Ein verbotener Genuß“. Auch die noch aufgenommenen. Allgemeine Bewunderung erregte der in herrlichem Schmaud erhaltene Christbaum. Einen tiefen Eindruck machte die Festrede des Disziplinsprechers a. D. Herrn Dr. Schäfer über den Zweck

und die Bedeutung der Weihnachtsfeier. Redner endete mit einem begeisterten aufgenommenen Toast auf S. M. den Kaiser. Herr Hauptmann v. Solms vom 114. Regiment toastete auf S. A. H. den Großherzog.

„Reptun“ Erster Karlsruher Schwimmklub hielt am Samstag im Hotel „Monopol“ eine wohlgelungene Abendunterhaltung ab. Ein flotter Schwimmermarsch eröffnete das gebiegene Programm, worauf ein von Fräulein Karcher wirkungsvoll vortragener Prolog folgte. Mit herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende die Erschienenen und brachte den liebreichlichen Gästen, die sich insbesondere vom Rhein-Club „Alamania“ und vom Radfahrer-Bund zahlreich eingefunden hatten zum Willkommen ein kräftiges „Gutnacht-Gurra“ dar. Die prächtigen und von den Herren Behrens, Breithaupt und Wirth künstlerisch vortragenen Rhythmus-Trios „Schelmische Kinder“, „Wasser-Nieu-Cavotte“, „Aldentischer Hochzeits-Marsch“ und „Kouzert-Fantastie“, die Bariton-Soli des Herrn Glöckner, Preislied des Wolfram von Eichenbach aus der Oper „Lautenshäuser“ und „Zwei Neulein braun“. Zwei originelle humoristische Szenen, bei denen außer den genannten Herren auch die Herren Stulz, Kersch, Scholl mitwirkten, sowie das Violin-Solo des Herrn Wirth, „Intermezzo aus der Oper Cavalleria rusticana“, wurden lebhaft applaudirt. Ein reicher Gabentempel brachte manch glücklichen Gewinnern freudige Ueberraschungen, daß Götlin Terpsichore auch im Reiche des „Reptun“ das Szepter zu führen weiß, braucht wohl kaum erwähnt zu werden.

St. Die Vereinigten Gesellschaften Karlsruhe-Durlach veranstalteten am Sonntag Nachmittag eine Weihnachtsfeier in der Festhalle zu Durlach, die schon lange vor Beginn der Feier bis auf den letzten Platz besetzt war. Ein flott gespielter Marsch eröffnete die Feier. Nach einem von Herrn Kallenstein mit bekannter Meisterschaft vortragenen Bariton-Solo „Das Grab auf der Heide“, hielt der erste Vorsitzende die Festrede. Derselbe wies in kurzen Ausföhrungen auf die Bedeutung des Festes hin und ermahnte die Mitglieder mit zu Herzen gehenden Worten, gerade in der gegenwärtigen Zeit Nächstenliebe zu üben. Nach einem weiteren Musikstück eröffnete Herr Gwinner die Anwesenden durch einen urkomischen Vortrag. Das darauffolgende Theaterstück „Am Weihnachtsabend“ fand stürmischen Beifall, denn alle Mitwirkenden boten vorzügliche Leistungen. Besonders gut gefielen die prächtig dargestellten „Nachtgruppen“. Eine ebenfalls wirkungsvolle Pantomime „Das verheirathete Konterfei“ bildete den Schluß der Auf-föhrungen, an die sich eine Tanzunterhaltung schloß.

Bäderstatistik. Die Gesamtbesuchszahlen der im Monat Dezember im Friedrichsbad verabsolgteten Bäder betrug 8239. Davon entfallen auf die Salzbäder und Natriumbäder 1., 2. und 3. Klasse 4244 gegen 3597 im vorigen Jahre. — 3305 Schwimmbäder vertheilten sich auf 1872 Herren, 759 Knaben, 341 Damen und 333 Mädchen. — In den verschiedenen Aus-Abtheilungen wurden insgesamt 762 Anwendungen, zumeist auf ärztliche Verordnung, verabsolgt. Derselben vertheilten sich auf 72 Solzbäder, 122 Massagen, 28 Fango-Behandlungen, 174 Dampfbäder, 102 Halbbäder, 46 kalte Ueberschreibungen und Wädel, 14 schottische Douchen (selt und warm abwechselnd), 70 Sitzbäder (zumeist mit Franzosenbader Moorfaß) 109 elektrische Lichtbäder und 25 Kohlensäure-Bäder. Wäschtauf-behandlungsfächer für Abwonnens-Anzüge und Tücher wurden im Dezember 27 Gefache neu vermietet. Die Personenwagen wurden von 111 Personen gegen Anshändigung von Wiegebilletts benutzt.

Kf. Bogelschuh. Zur Moberhorheit wendet sich Sophia von Huenberg, die feinsinnige Dichterin, mit einem Aufsat an ihre Mitbürgerinnen, dem wir folgendes entnehmen: Aus Paris droht wieder die barbarische Mode, Vogeleichen auf den Hüften zu tragen. Ueber alle Ranggeschleiffe, all die flammende Entrichtung zahlloser thierfreundlicher Menschen, all die wesseln Vernunftgründe landwirthschaftlicher Preise leichtfertig sich hinwegsetzen, liegt der Spekulationstrieb einzelner Fabrikanten und der maßlose Individualismus der großen Menge Frauen und Mädchen! Weiset eine Mode zurück, die unsern geliebten, nützlichen Särgern das Leben kostet! Tragt keinen Hut, der mit Vogeleichen verunfaltet ist, es ist ein häßlicher, liebloser Ruh, der euerem Herzen keine Ehre macht! Sagt nicht: „Wenn wir ihn nicht tragen, tragen ihn andere!“ Gebt ein gutes Beispiel euren gedankenlosen Mitbürgerinnen. Nummer, wo Sitte und Würde in Frage kamen, waren die deutschen Frauen die ersten, sie zu vertreten! Seid barmherzig und verständig, unterdrückt eine Mode, welche die Zahl unserer Vögel fertig vernichtet und dadurch den Landwirth seiner heiligen Arbeiter beraubt. Bedenkt auch, daß jede einzelne von euch unserer guten Sache nützt, wenn sie Vogeleichen und Vogelgelecke verbannt, denn viele einzelne bilden eine Menge. Wenn die Modelfabrikanten Hüte mit Vögeln nicht verkaufen, werden sie keine nachbestellen, der Vogeleichenvorrath des Tobitanten wird liegen bleiben, es wird keine neue Sendung bezogen, die Mörder der Vögel werden ihren Massenfang einschränken, und vielen Tausend Lieblichen, beschwingten Freunden habt ihr das Leben gerettet zum Heile der Landwirthschaft, zur immerhin Befriedigung aller warmherzigen Menschen! Holde Frauen und Mädchen, ich zahle auf eure Mitarbeit!

Unfall. Am 27. v. Mts. Abends halb 8 Uhr wurde eine 16 Jahre alte Bismarckin in der Müppurrerstraße von einem unbekanntem Mädchen, das mit zwei andern ihr entgegenkam, an dem Arm gefaßt, so daß sie zu Boden fiel und den linken Vorderarm brach.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 9. Jan. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren Brauerei-Aktien begehrt und mehrfach höher. So wurden Bad. Brauerei zu 139 pSt. (+ 1 pSt.) gehandelt. Brauerei Durlacher Hof vorm. Hagen avallirten 5 pSt. Notiz: 210 G. Kleinlein-Heidelberg 155 G. (+ 1 1/2 pSt.), Schroeder-Heidelberg 172 G. (+ 2 pSt.). Von Bank-Aktien wurden gesucht: Pfälz. Bank zu 114 pSt., Rhein. Hypoth.-Bank zu 168 pSt. Ferner notirten: Amilin-Aktien 379 G., die Aktien des Verein dem. Fabriken 180 G. (+ 4 pSt.). Erfölllich blieben: Brauerei Ritter-Schwesingen, 56 B.

Mannheim, 9. Jan. Produktenbörse.

per 100 Rilo		per 100 Rilo	
Weizen Pfälzer	17.50-00.00	Hafer Württemberg	00.00-00.00
Norddeutscher	00.00-00.00	russischer	16.00-16.75
Azima	17.50-18.00	Amerikaner	15.50-16.25
Theobofa	18.00-18.25	Mais Amerik. mittel	14.50-00.00
Saronsta	17.75-18.00	La Plata	14.00-00.00
Girka	17.50-00.00	Donan	13.75-00.00
Taganrog	17.75-18.00	Robkops Dtsch.	27.50-00.00
Rumänischer	17.00-17.75	Widen	20.50-00.00
amer. Wint.	18.25-00.00	Notz Alesamen I	105.00-115.00
amerik. Spring	00.00-00.00	Deutscher II	92.00-100.00
Kaufas II	18.25-00.00	Buzerne	96.00-100.00
Californier	17.20-00.00	Provence	105.00-113.00
La Plata	17.50-00.00	Esparlette	92.50-93.00
Walla-Walla	18.00-00.00	Amerikaner	94.00-102.00
Walla blanca	17.75-00.00	Reinöl mit Fraß	64.00-00.00
Semenze Russel	18.00-00.00	Milchöl mit Fraß	65.00-00.00
Kernen	17.50-00.00	bei Waagon	63.00-00.00
Roggen Pfälzer	14.75-00.00	Peitz. Amerikaner	18.20-00.00
Russischer	15.70-00.00	bei Waagon	21.80-00.00
Gerste hief. Gegenb	14.55-16.00	in Fässern	22.80-00.00
Pfälzer	16.00-16.75	Russisches	16.60-00.00
Ungarische	00.00-00.00	bei Waagon	20.10-00.00
Futtergerste	13.00-00.00	in Fässern	21.10-00.00
Cafer Rab.	15.00-15.80	70er Rohsprit	38.00-00.00
Russischer	00.00-00.00	90er unv. Neweter	23.00-00.00
Norddeutscher	16.50-16.75	Rohsprit verfeuert	105.00-00.00
Weizenm.	00 0 1 2 3 4	Roggenm.	0 1

28.—26.—24.—23.—22.—20.— 23 — 20 — Tendenz: Weizen höher, Roggen fest. Uebrigens ziemlich un-berändert.

Mannheim, 9. Aug. In der hiesigen Börse fand heute lt. N. B. L. eine Versammlung der süddeutschen Kleinhandl...

Mannheimer Getreidebericht vom 9. Jan. Die Stimmung war fest, das Angebot von Amerika und Russland war äußerst beschränkt...

Magdeburg, 9. Jan. Zuckerbericht. Korundener epl. 88 vcl. Meudment 7.40-7.65, Nachprobuft epl. 75 vcl. Reuben...

Wien, 9. Jan. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 0.00, Frühjahr 9.45, Roggen per Herbst 0.00, Frühjahr 7.85, Mais per Aug.-Sept. 5.76, Hafer per Herbst 0.00, Frühjahr 7.81.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

- Landw. Konsumverein Korgenwies. Nachm. 2 Uhr auf dem Rathhaus dahier Generalversammlung. Nachm. 8 Uhr im Gasthaus zur Krone in Seinsheim im Landw. Besprechung.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 10. Jan. Der englische Botschafter Sir Francis Basset wird am 14. d. Mts. zu Ehren des Reichskanzlers Grafen Bülow ein Dinner veranstalten...

hd Berlin, 10. Jan. Ueber die Begehung der vom Schatzsekretär gestern im Reichstage angekündigten Reichs-Anleihe sind wie die „Staatsb. Zeit.“ wissen will, bereits Vorberhandlungen mit parlamentarischen Finanzkreisen eingeleitet worden.

hd Wien, 10. Jan. Die Vermählung der Erzherzogin Elisabeth mit dem Prinzen Otto Windischgrätz findet bereits am 23. Januar in der Hofkapelle in Wien statt.

K. Wien, 9. Jan. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß in Lemberg demnächst ein französisches Konsulat errichtet werden soll, zu dessen Uebernahme ein Pole ausersuchen ist.

hd Budapest, 10. Jan. Studenten besuchten gestern ein deutsches Café d'antant und forderten den Besitzer auf, daß er seine deutschen Vorstellungen einstelle.

K. Rom, 10. Jan. Privatmeldungen aus Mascat bringen die wichtige Mitteilung, daß an der äußersten Küste Arabiens ein persischer Golf resp. im Golfe von Oman reiche Kohlenlager angeblich sind.

hd Neapel, 10. Jan. Die Deffnung der Siegel der Wohnung Crispis sollte gestern erfolgen. Wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Senator Damiani als Regierungsvertreter und dem Orden Crispis unterblieb dies.

hd Madrid, 10. Jan. Sagasta zeigte gestern dem Parlament an, daß die Minister des Innern und der Landwirtschaft ihre Portefeuilles getauscht haben.

K. Madrid, 10. Jan. Die Stadt Saragossa ist in Aufruhr. Truppen u. Gendarmerie sind mobilisiert. Die Abreise des Gouverneurs, der verhaftet wurde, ist in letzter Stunde verschoben worden.

hd Paris, 9. Jan. Wie aus guter Quelle verlautet, wird Italien den Handelsvertrag mit Deutschland und Oesterreich bis zum Jahre 1904 verlängern.

hd Paris, 10. Jan. Der Untersuchungsrichter Poitevin ist mit einer Finanzangelegenheit beschäftigt, welche an der Börse und in politischen Kreisen große Aufregung verursacht.

hd London, 9. Jan. Prinz Eduard von Sachsen-Weimar ist an einer Lungenentzündung, verbunden mit einer Herzaffektion, erkrankt.

hd Warschau, 10. Jan. Auf besonderen Befehl des Zaren wird von nun an das Gepäck der von Auslande nach Russland kommenden Personen einer verschärften Revision unterzogen.

K. Odessa, 10. Jan. Aus glaubwürdiger Quelle aus St. Petersburg verlautet hier, daß Russland an den englische Aktion in Koweit jetzt einen starken Druck auf den Schah ausübt, um sich die maximalen Stützpunkte im persischen Golfe so schnell als möglich zu sichern.

hd Washington, 10. Jan. Das Repräsentantenhaus hat mit 308 gegen 2 Stimmen die Vorlage betr. den Nicaragua-Kanal angenommen.

hd New-York, 9. Jan. Ein Privattelegramm aus Managua (Nicaragua) besagt, in Bogota (Colombien) sei Revolution ausgebrochen.

hd Buenos-Aires, 10. Jan. Gerüchweise verlautet, in Paraguay sei eine Revolution ausgebrochen.

Zum Zolltarif.

hd Berlin, 9. Jan. In der Zolltarifkommission wurde heute ein Antrag Spaniens eingebracht, welcher verlangt, daß der Restriktion der Zölle zur Versicherung von Wittwen und Waisen verwendet werden soll.

hd Berlin, 10. Jan. Durch den Verlauf der gestrigen Verhandlung der Kommission über die gesetzliche Behandlung der Zolltarifvorlage sind, wie man dem „Berl. Ztbl.“ zufolge in parlamentarischen Kreisen annimmt, die Aussichten auf eine schnellere Entscheidung der Vorlage verschlechtert worden.

hd Berlin, 10. Jan. Eine gestern dem Reichstage angegangene Eingabe des Handelsvertrags-Vereins fordert ebenfalls zur Feststellung der Lage der Landwirtschaft eine parlamentarische Enquete im öffentlichen kontradiktorischen Verfahren zu veranstalten.

Das Ausland und die letzte Bülow-Rede.

Wien, 9. Jan. In Besprechung der Rede des deutschen Reichskanzlers Grafen v. Bülow sagt die „N. Fr. Pr.“: Eine Erklärung von deutscher Seite betr. die durch die französisch-italienische Tripolis-Entente und die Balkenfrage verursachte Verwirrung war sehr er wünscht und muß auch beruhigend wirken.

Paris, 9. Jan. Der „Temps“ schreibt über die gestrige Rede des deutschen Reichskanzlers Grafen v. Bülow: Graf Bülow habe sich zum Echo der öffentlichen Entrüstung gemacht.

Ueber den die italienisch-französische Annäherung betr. Passus sagt Blatt, die Frage war nur, ob Italien seine Rechnung bei Deutschland findet, oder ob es mit Anderen soviel taugt, das schließlich die glückliche Ehe von der Bülow brach, gestört werden könnte.

Das deutsche Volk werde die von dem englischen Kolonialminister begangene Ungleichheit nicht bezeichnen. In ähnlichem Sinne spricht sich „Le Français“ aus.

Rom, 10. Jan. Die Rede Bülow's hat in ganz Italien einen mächtigen Eindruck gemacht. Die Blätter lassen es nicht an schmeichelhaften Bemerkungen über die Persönlichkeiten des Kanzlers fehlen.

K. London, 10. Jan. „Daily Mail“ theilt mit, daß die Rede Chamberlains niemals Gegenstand diplomatischer Erörterungen gewesen ist.

England und Transvaal.

hd London, 10. Jan. Der Schatzsekretär hielt gestern Abend eine Rede, worin er erklärte, eine Vermehrung der Steuern werde wahrscheinlich notwendig werden.

hd London, 10. Jan. Aus Bratavia wird gemeldet: Die Mehrzahl der Transvaal-Buren hat beschlossen, sich am 15. Januar zu unterwerfen.

hd London, 10. Jan. Das Kriegsammt veröffentlicht einen Aufruf zur Anwerbung von 6500 Mann Freiwilligen für Südafrika.

hd London, 10. Jan. Ritchener berichtet, daß die Buren sich immer noch große Quantitäten Munition aus Europa verschaffen, und verlangt größere Vorsichtsmaßregeln an der südafrikanischen Küste.

K. Kapstadt, 10. Jan. Nachrichten aus Bloemfontein lassen erkennen, daß Dewet augenblicklich über stärkere Truppen verfügt als je im letzten Jahre.

Johannesburg, 9. Jan. (Reuter.) Nachrichten aus Maseking zufolge verließen die Burenführer im Maricobezirk diese Gegend, um mit den Burenführern anderer Bezirke zusammen zu kommen.

Johannesburg, 9. Jan. Die Behörden gestatteten die Inbetriebsetzung von weiteren je 100 Stempeln pro Woche, gerechnet auf die Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar 1902.

hd Berlin, 9. Jan. Ein Mitarbeiter der „Täglichen Rundschau“ war dieser Tage beim Präsidenten Krüger in Orange-Post bei Utrecht zu Besuch und hatte mit ihm eine längere Unterredung über die Kriegslage.

Die Vorgänge in China.

Peking, 10. Jan. Reuter. Der Vartarengeneral in Kansu telegraphirt, er habe Zungfuhsiang in seinem Namen gefangen genommen.

Briefkasten.

- A. G. in Altheim. Loofe Nr. 60135 und 21407 A. nicht gezogen. Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote: 7. Jan. Eugen Hummel von Geiswasser, Wagnermeister hier, mit Laura Reich von Jeningen.

Wasserstand des Rheins.

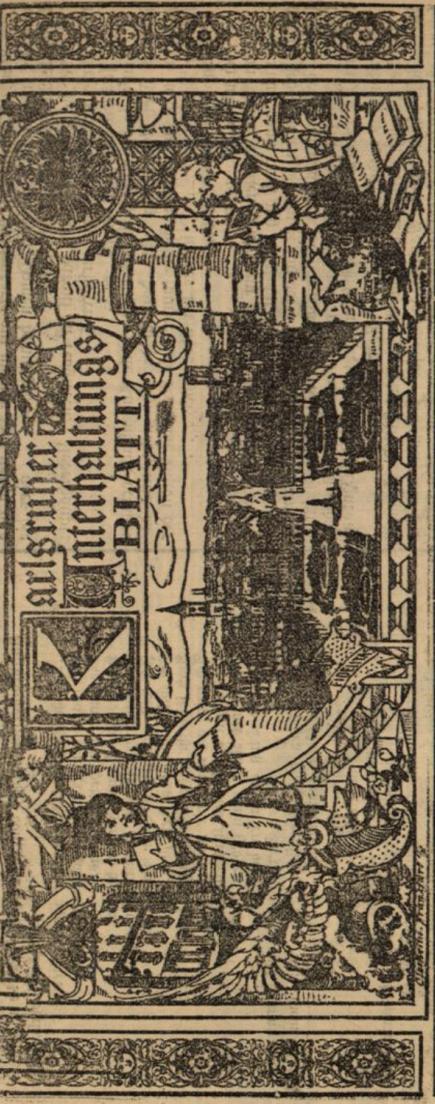
Konstanz. Hafengeßel. Am 9. Jan. 2.87 m (8. Jan. 2.90 m).

Veranlichungs- und Vereins-Anzeiger.

- Bad. Apolog.-Verein. 8 U. Vereinsabend im Landsknecht. Fidele Rheinländer. 8 1/2 U. Vereinsabend. Konfordinensaal. Moninger. Gesangsverein Germania. 9 Uhr Probe.

Herrenhemden Franz Tauer

alle Weiten, 3 St. M. 10 Karlsruhe I. E., Kaiserstr. 207. Wer nach Amerika. Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige Conc. Billetausgabe von F. Kern, Karlsruhe, Generalagent, Erdbrunnstr. 6.



Kaisersruher Unterhaltungs-Blatt

18. Jahrgang.

Mr. 3. Karlsruhe, Mittwoch den 8. Januar 1902.

Mein Doppelgänger.

Von Victor Blüthgen (Gretenwalde).

Es giebt eine Art geistlicher Hochzeiter, harmloser und... (Main Doppelgänger text)

Graves Haar.

Von Ernst von Willenbrand.

Spiegel, du schämst, wie mir an, was hast du mir... (Graves Haar text)

Der Ursprung des Meitrens.

In einem Artikel über... (Der Ursprung des Meitrens text)

Mein Doppelgänger.

Von Victor Blüthgen (Gretenwalde).

Es giebt eine Art geistlicher Hochzeiter, harmloser und... (Main Doppelgänger text)

Graves Haar.

Von Ernst von Willenbrand.

Spiegel, du schämst, wie mir an, was hast du mir... (Graves Haar text)

Der Ursprung des Meitrens.

In einem Artikel über... (Der Ursprung des Meitrens text)

Mein Doppelgänger.

Von Victor Blüthgen (Gretenwalde).

Es giebt eine Art geistlicher Hochzeiter, harmloser und... (Main Doppelgänger text)

Graves Haar.

Von Ernst von Willenbrand.

Spiegel, du schämst, wie mir an, was hast du mir... (Graves Haar text)

Der Ursprung des Meitrens.

In einem Artikel über... (Der Ursprung des Meitrens text)

Mein Doppelgänger.

Von Victor Blüthgen (Gretenwalde).

Es giebt eine Art geistlicher Hochzeiter, harmloser und... (Main Doppelgänger text)

Graves Haar.

Von Ernst von Willenbrand.

Spiegel, du schämst, wie mir an, was hast du mir... (Graves Haar text)

Der Ursprung des Meitrens.

In einem Artikel über... (Der Ursprung des Meitrens text)

Mein Doppelgänger.

Von Victor Blüthgen (Gretenwalde).

Es giebt eine Art geistlicher Hochzeiter, harmloser und... (Main Doppelgänger text)

Graves Haar.

Von Ernst von Willenbrand.

Spiegel, du schämst, wie mir an, was hast du mir... (Graves Haar text)

Druck und Verlag von Ferd. Hirtzger in Karlsruhe.

Schweizer Unterstüßungsverein „Helvetia“ Karlsruhe.

General-Versammlung Samstag den 11. Januar 1902, halb 9 Uhr, im Lokal Goethe-Restaurant.

Ziehung garantiert 24. u. 25. Januar 1902

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage v. Mk. 42000

Haupttreffer Mk. 20000

1 Hauptgew. Mk. 20000

1 Gew. bar Mk. 5000

2 Gew. bar „ 2000

4 Gew. bar „ 2000

20 Gew. bar „ 2000

100 Gew. bar „ 2000

200 Gew. bar „ 2000

560 Gew. bar „ 2800

1400 Gew. bar „ 4200

Losse à 1 Mk. Porto und Liste II „ 10 „ 25 Pf. extra

Nachnahme erbitzt das Porto

empfehlen J. Stürmer, Generaldebitstrassburgi.E.

Wäsche 3. Stücken wird billigst angefertigt. Monogramme 15-20 Pfg. Kaiserstr. 64, 4. St., Gartenstr. 60, p.

Export. Erfährt, sprachl. Kaufm. w. f. m. H. Kapit. an Fabrikanten, zu betheiligen, euent. auch den Betrieb derselben auf eig. Rechnung zu übernehmen. Offert. unter Nr. 167a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei Akademiker suchen guten Privatmittags- u. Abendtisch. Angebote mit Preis unter Nr. 543 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

In einer verkehrsreichen Amtsstadt Badens ist eine sehr gut gehende Wirtschaft an funktionstüchtigen Rirth in Pacht oder Kauf abzugeben. Offerten unter Nr. 188a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Reisepflichtige, Zier, sowie Forderungen aller Art suche im Auftrag anzukaufen. J. B. Stocke, Karlsruhe.

4000 Mark zur Ablösung auf II. Hypothek gesucht von pünktl. Zinszahler. Offerten unter Nr. 544 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen wegen Umzug ein Volks-Clavier und eine Zug-Organo, beide Stücke mit Notenbüchern. Jedes kann spielen. Spottbillig je 25 Mk. 188a A. Jacob, Mühlhingen.

1 weicher Clow-Anzug mit grauem Sammet-Wieder für das Alter von 18-19 Jahren, ein gleicher mit blauem Sammet-Wieder für das Alter von 16 Jahren billig zu verkaufen. B521

Zutienstr. 51, Hinterh. 2. St.

Ziegenbock. Weiser hornloser, acht Monate alter Ziegenbock, Schweizer Abstammung, ist zu verkaufen. Georg Oberacker, Ledelshelm. B526

Hotel- und Restaurationspersonal empfiehlt und placirt fortwährend 434

J. Wolfarth's Bureau, Karlsruhe i. B. Telefon 1584.

J.D. Sofort gesucht: 1 Zappburse nach Ludwigshafen, 1 Kupferbügel nach Heilberg. Bureau Dietrich. B530

Stellung finden: Angenehme Jungfer, 1 Kinderstr. 2, 656. Mühlh., franz. erwünscht, 1 Zimmermädchen für Herrschaftshaus, nach England eine Köchin u. Zimmermädchen für 1 Herrschaft, Lohn 50 u. 40 Mk. im Monat, mehr. Kleinmädchen bei hohem Lohn. 107a.2.2

Bureau Pieper, Heilberg, Mühlh., Mühlh., Mühlh.

Im Saale „zum Zähringer Löwen“, Saal der Zähringer- und Adlerstraße. Samstag den 11. Januar: Artisten-Ball.

verbunden mit Theater Variété. Neben, Mittel- u. Unterbreit-Vorträge, Singspiele u. Volkstänze. Unter Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Artisten. Garantirt hochfeines Amusement. Anfang 8 Uhr Abends, Ende?? Zu dieser Festlichkeit sind Freunde und Gönner herzgl. eingeladen und willkommen. 547.2.1 J. A. Fritz Berg.

Kinderkrankheiten behandle alle noch heilbaren durch Naturheilmethoden mit nachweisbaren besten Erfolgen.

Rob. Schneider, Vertreter der Naturheilkunde, Kronenstraße 6 u. Berather der Naturheilvereine: Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Bruchsal und Offenburg. 504.18.2 Bestellungen ins Haus bitte, wenn möglich, bis früh 8 Uhr abzugeben.

15 garantiert sichere Treffer

müssen Sie gegen nur eine einmalige Zahlung schon am 1. Februar d. J. erzielen. Prospekte versendet gratis und franco Friedrich Esser, Bankgeschäft, Frankfurt a. M. 3.1 Kostenloses Nachschlagen sämtlicher Prämienlose.

Jockey-Club Karlsruhe Kaiserstr. 82a Friedr. Emil Meyer empfiehlt zur Ball-Saison sein grosses Lager eleganter Neuheiten in Hemden Handschuhe Cravatten Westen Socken Kragen, Manschetten, Taschentücher etc. Specialität: Ball

Herren-Hemden nach Maass.

Ein stadtkundiger Fuhrknecht kann eintreten. Rudolfstr. 5. B494

Ein Zimmermädchen, das gut nähen und bügeln kann, zum 1. Februar in kleine Familie gesucht. Offerten unter Nr. B314 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Existenz. Zur Führung einer neu zu errichtenden Caféhalle im Centrum der Stadt wird eine passende Dame als Geschäftsführerin gesucht, welche mit dem Caswesen durchaus vertraut und Caution stellen kann. Es ist beabsichtigt, kein sogenanntes Nachtcafé einzurichten. Off. Offerten u. Schätzungen, Waldhofstr. 21, erbeten. 536

Commis der Glas- u. Colonialwaarenbranche sucht, gestützt auf 18. Zeugnisse, auf 1. April Stelle als Verkäufer. Offerten unter Nr. 141a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 5.3

Buchhalter, zuverlässiger, soliden, selbstständigen Arbeitens gewöhnt, Inventur u. Bilanz fähig, sucht alsbald dauernde Stellung, gleich welcher Branche. Offert. unter Nr. 57a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junger Mann, der seine kaufm. Lehre in einem Kaufhause vollendet hat, sucht in gleicher Branche zwecks weiterer Ausbildung unter sehr bescheidenen Ansprüchen per sofort Stellung. In Zeugnisse und Referenzen stehen zu Diensten. Offerten unter Nr. B397 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schuhbranche. Eine Verkäuferin, welche in der Schuhbranche durchaus vertraut ist, sucht per 1. ebent. 15. Februar in einem grös. Schuhgeschäft Stellung. Offerten unter Nr. B487 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht bis 15. Januar oder 1. Februar Stelle als Verkäuferin, gleichviel welcher Branche. Offerten bittet man unter Nr. B401 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Ein älteres Fräulein, welches in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist, sucht Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. Zu erfragen unter Nr. B519 in der Exp. der „Bad. Presse“.

J.D. Köchin für Restaurants mit guten Empfehlungen sucht sofort Stelle. Gehalt Mk. 60.— monatlich. B529 Bureau Dietrich, Ritterstr. 10/12.

J.D. 1 Kindermädchen, 20 Jahre alt, sucht Stelle in besserem Hause zu 1-2 Kindern. Bureau Dietrich, Ritterstr. 10/12. B531

Monatsfrau, eine fleiß. ehrl. für logisch gesucht B524.2.1 Kaiserstr. 82, 4. St.

Küfer-Lehrling. Ein ordentlicher Junge, welcher die Holz- u. Kellerei gründlich erlernen will, kann sof. od. auf Weiter eintritten bei Ferd. Fellbauer, Küfer, B346.2.2 Douglasstr. 24.

Gesellschaft „FIDELE RHEINLÄNDER“ Samstag den 11. Januar: Carnevalistische Damensitzung im Wintergarten des Sötel Tannhäuser. Beginn 8 1/2 Uhr. Fremde können nur durch Mitglieder eingeführt werden.

Avis für Cigarren-Kenner! Meine Specialmarke „Flott weg“ 125 mm. lang. Tadellose Arbeit! Feine Qualität! Weisses Brand. Die Cigarro ist aus pur ausländischen u. durchaus reifen Tabaken hergestellt u. wohlbekömmlich. Dabei trotz der Grösse leicht. Milde, aromatische Cigarre. Garantie Zurücknahme. 10 St. Mk. —.65, 100 St. Mk. 6.—, 1000 St. Mk. 58.—. Porto Extra. Cassa netto vorher oder Nachnahme. 300 St. postfrei. Nachnahme zu Käufers Lasten. Felix Kühnel, Durlacherallee 4, Karlsruhe. Special-Cigarren-Versand-Geschäft.

Stelle-Gesuch. Ein gebieter junger Mann, mit guten Zeugnissen, in der Landwirtschaft u. Fuhrwerk selbständig, sucht Stelle als Dienstmacht zum sofortigen oder späteren Eintritt. Offerten unter W. D. 91 bahnhoflagernd Karlsruhe.

Stelle-Gesuch. Junger Mann, gebiet, sucht sofort Stelle als Bureaudienst oder in ein Magazin. Derselbe würde auch in ein Fräulein annehmen. Gest. Offert. unter Nr. B306 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Haushälterin geübten Alters, tüchtig, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, wünscht ihre Stellung zu verändern auf 1. Februar. 2.2 Offerten unter Nr. B502 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein alleinstehende Frau, die im Kochen und allen Handarbeiten bewandert ist, sucht Stelle als Haushälterin. Off. an Frau Kunzige, Rastatt (Durlach, St. Joh. a. S.), Bügelbach 1. 176a.2.1

Ein älteres Fräulein, welches in allen Zweigen der Haushaltung erfahren ist, sucht Stelle als Haushälterin oder als Stütze der Hausfrau. Zu erfr. u. Nr. B519 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Fräulein, welches seit längerer Zeit auf einem hiesigen Bureau thätig war, im Maschinenzeichnen, Buchführung versteht u. der Stenographie kundig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, baldigst Engagement. Offerten unter Nr. 396 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein Köchin, jung und kräftig, sucht Stellung, am liebsten als Weißkchin. Offerten unter Nr. B522 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellung sucht bei guter Familie zum sofortigen Eintritt ein 18 Jahre altes, fleißiges, schickliches Mädchen. B.20 Näh. Steinstr. 18, 8. St., links.

Mädchen sucht Stelle als Köchin in ein Buffet hier oder Umgegend. Näheres unter Nr. 184a in der Exped. der „Bad. Presse“. Nach Auswärts gegen Rückporto. 3.1

Zu einem lebhaften Amstättchen in der Nähe von Karlsruhe ist ein Laden zu vermieten. Befürworter wäre eventl. geneigt, ein Filiale in demselben zu gründen. Offerten unter Nr. B458 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein freundliche Wohnung von 3 Zimmern, mit Aussicht auf Garten, Manfard, Küche u. sonstiges Zubehör, Antheil an Waschküche, ist auf 1. April zu vermieten. Auf Wunsch kann auch Gartenbenützung dazugegeben werden. Näheres unter Nr. B516 in der Exp. d. „B. Presse“.

Älteres Fräulein 35 und 2 Wohnungen von 4 u. 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. B480.2.2

Herrenalb. Eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete Wohnung mit Glasabschluss, bestehend in 5-7 Zimmern mit schöner Veranda, Küche sammt Zubehör, ist über die Saison oder auf's ganze Jahr zu vermieten. Näh. u. Nr. 187a in der Exp. d. „Bad. Presse“.

Geschäftsräume, in denen seit nahezu 30 Jahren ein Photogr.-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wurde, größeres, zweistöckiges Hintergebäude, bestehend aus Glasalon, Dunkelkammer, großes vierstündiges Empfangszimmer, 2 Arbeitsräume, ferner Wohnung, durch Wendeltreppe verbunden, 4 Zimmer u. Küche z. sind für gleiche oder andere gewerbliche, eventuell auch zu Bureau oder Lagerzwecken auf 1. Juli 1902 zu vermieten. Näheres Akademiestraße 20, parterre. B577

Hirschstraße 28 ist der 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Preis 1000 Mark. Näheres im Tabellenladen. 47.*

Geiststr. 26, Neubau, sind 3 Dreizimmer- und 1 Zwei-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. B323.2.2 Zu erfragen Körnerstr. 25.

Armerstraße 34 ist im 4. St. des Vorderhauses eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. 228*

Neufingstraße 52, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. B507.2.1

Ludwig-Wilhelmstraße 10 sind zwei schöne Mansardenwohnungen, bestehend aus je 2 Zimmern, Küche u. Zubehör, eine auf 1. März und eine auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre rechts. B517

Morgenstr. 51 sind eine schöne 3 Zimmerwohnung, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und im Oberbau eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. B465.2.2 Näheres im 2. Stock. B507.2.1

Mühlheimerstraße 8 ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B515

Mitterstraße 8 ist im neuerstellten Seitenbau der 2. und 3. Stock, bestehend aus je 4 Zimmern, Küche, Manfard und Keller zu vermieten. Näheres im Kontor bei W. Hasel, Mittelstr. 8. 427*

Nobelfstraße 13 ist eine febl. Mansardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Glasabschluss u. Zubehör, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Näheres daselbst 3. St. links. B353

Schwabenstraße 26 ist im 3. Stock eine schöne, febl. Wohnung mit Glasabschluss von 2 Zimmern, Küche, Keller und Manfard auf 1. April zu vermieten. B518 Näheres zu erfragen im Laden.

Mühlh. 4, nächst der Kaiser-Allee, ist der 2. Stock, eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Küche, 2 Kellern, Manfard, Antheil an Waschküche und Trockenweicher, auf 1. April d. J. zu vermieten. Die Wohnung ist mit Koch- und Leuchtgas u. Kloset versehen. Preis 570 Mk. 509*

Zu erfragen im 1. Stock.

Stallung zu vermieten. Ein schöner, luftiger Pferdestall für vier Pferde, sowie Durcheinzimmer und Heupelcher, in der Nähe der Grenadierkaserne, ist sofort ganz oder getheilt billig zu vermieten. Zu erfragen Eberstraße 19, Stadttheil Mühlh. Daselbst ist auch ein fast noch neuer Leiterwagen mit 120 Jhr. Tragfähigkeit preiswerth zu verkaufen. B510.3.1

Neubau, Gerwigstraße Nr. 8b sind Wohnungen von 2 u. 3 Zimmern im Vorderhaus, sowie im Seitenbau Wohnungen von je 2 Zimmern (Koch- und Leuchtgas) auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Gerwigstraße Nr. 84, 1. St. B41*

Wilhelmstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 5 schönen fremdenartigen Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B352.3.3

Gendarmenstr. ist auch eine Mansardenwohnung zu vermieten. B577

Mühlh. Hardtstraße 31 ist der 2. Stock, best. aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst im 3. St. B512.3.1

Durlach. Eine Wohnung von 6 Zimmern u. 3 Mansarden folglich od. auf 1. April zu vermieten. B449.3.2 Leopoldstraße 6.

Beiertheim. Friedrichstraße 12, bei der Haltestelle der elektrischen Bahn, sind 4 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Küche und Keller im 2. u. 3. Stock auf sofort oder auf 1. April billig zu vermieten. 490.6.2 Näheres daselbst.

In Mühlh., nahe Karlsruhe, sind 2 Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Waschküche, Speisek. und Garten, auf die Abg. gebend, auf 1. April d. J. billig zu vermieten. Hans Nr. 165. B382.3.3

Ein unmobiliertes, gutes Zimmer, geeignet zum Aufbewahren von Möbeln, ist vom 1. Februar an zu vermieten. B523.3.1 Friedemannstraße 5, 4. Stock.

Ein hübsch möbl. Zimmer, sowie eines an 2 Herren, sind mit od. ohne Pension zu vermieten. Näh. Ottenstr. 5, 8. St. r. B528

Georg-Friedrichstr. 20, part. rechts, sind zwei freundlich möblierte Zimmer, 1 zu 16 Mk. u. 1 zu 10 Mk., sofort oder 15. Januar zu vermieten. B475.2.2

Arriegstraße 20, 3. St. links, Gting. Adlerstraße, ist ein gutmobiliertes Zimmer, auf die Straße gehend, folglich od. auf 15. zu vermieten. B354

Ufenstraße 26, 2. Stock links, ist ein schönes Mansardenzimmer mit 2 Betten an Arbeiter billig zu vermieten. B514

Marienstraße 46, 2. Stock, ist ein freundl. Zimmer mit 2 Betten an solide Arbeiter billig zu vermieten. B385.3.3

Marktgrabenstraße 52, II., vis-à-vis dem Markgräf. Palais, ist ein gut mobilit. Zimmer für Kaufm. oder Beamten in ruhigem Hause zu vermieten. B404.5.2

Scherrstraße 14, 4. Stock, ist ein schönes heizb. Zimmer an ein ordentl. Fräulein oder Herrn zu vermieten. Preis pro Woche mit Kaffee 8 Mark. B439.2.2

Werderplatz 34a, 8. St., ist ein freundl. Zimmer mit Pension zum Preis von 10 Mk. per Woche folglich zu vermieten. B518.2.1

Werderstr. 60, 3. St., links, ist ein mobilit. Mansardenzimmer zu vermieten. B375

Werderstr. 70, 3. St., ist ein möbl. auf die Straße gehend. Zimmer sofort od. später zu vermieten. B471

In der Süd- oder Altstadt wird eine Wohnung von 3 Zimmern von ruhigen Leuten ohne Kinder auf 1. März zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unter Nr. B505 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Junge Dame sucht zum 15. Januar 1. Zimmer mit voller Pension (einschließlich Heizung, Licht, Bedienung). Offerten erbeten unter C. G. an Rudolf Mosse, Weimar. 177a

Fuldische Geschäftsübergabe und Empfehlung.

Strömt herbei!



Den verehrlichen, liebwerten, getreuen gefinnungstüchtigen und verständnisvollen Gliedern unserer großen Reichsfulderei in Stadt und Land die desvoteste Nachricht, daß wir unser Geschäft mit allen Aktiven und Passiven unter'm Samstag den 11. Januar 1902, Abends präzis 1/2 9 Uhr, im Fulderlokale an die neugewählten, 3 übergeben werden und wollen wir schon hier nicht unterlassen, allen Gliedern unserer Reichsfulderei für das uns geschenkte Vertrauen — ganz besonders allen F. B. Spendern — unseren trisolumösen, fuldischen Dank auszusprechen.

Genehmigen Sie zc. zc. zc.

Die 5!

NB. Schimmelige Forderungen aus unserer Geschäftsperiode werden nicht mehr anerkannt.

P. P. und Fuldervolk!

Audurch zur würdigen Kenntnissnahme, daß die Leitung der fuldischen Geschäfte und Unternehmungen unter'm Samstag den 11. Januar 1902, Abends 1/2 9 Uhr im Fulderlokale

in unsere chemisch gereinigten Hände übergeht, und zwar nur mit den Aktiven; alle Passiven müssen durch die abhandlenden Borgänger erledigt werden, ansonsten fuldisch-schiedsgerichtlich gegen diese eingeschritten wird.

Zur richtigen Würdigung dieses geschäftlichen Interesses haben alle Fulder in liebenswürdigster Weise ihr Erscheinen zugesagt, und uns ihr Vertrauen zu bewahren zu schenken und zu erhalten zu erlassen wollen mögen werden versprochen.

Mit bester und wurtwärmer Empfehlung

Die nagelneuen 5!

NB. Aufpolierte Forderungen aus alter Geschäftsperiode werden steckbrieflich verfolgt. 524

Eintracht e. v. Karlsruhe.

Samstag, 11. Januar 1902:

Ball.

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Karten für Einzuleitende werden unter den statutenmäßigen Bedingungen Freitag, 10. Januar, Nachmittags 3—4 Uhr, im Besesszimmer des Gesellschaftshauses abgegeben. 267.2.2

Der Vorstand.

Plattdeutscher Verein, Karlsruhe.

Unser

Erstes Stiftungsfest

findet am Samstag den 11. Januar 1902, Abends 1/2 9 Uhr, im Saale des Palmengarten statt, verbunden mit Theater und Vorträgen (in plattdeutsch und hochdeutsch), sowie Tanz. 409.2.2

Der Vorstand.

Aus großen Treibjagden empfehle ich in garantiert hochprima frischer Waare:

Reh-Ziemer per Pfund M. 1.—

„Keulen „ „ M. 1.—

171a

J. Holzhauser, Hoflieferant, Freiburg i. B.

Artillerie-Bund St. Barbara,



Nächsten Samstag den 11. d. M., Abends 1/2 9 Uhr:

Vereins-Abend

im Vereinslokal, Gaskhaus „zum Deutschen Kaiser“ (Gde der Adler- und Kriegstraße).

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Ehemalige Artilleristen sind stets willkommen. Der Vorstand.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 11. Januar 1902, Abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der Stadt Vorshelm.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Regimentskameraden stets willkommen. Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club Karlsruhe.

Unter dem Protektorate S. R. G. des Großherzogs.



Sonntag den 12. Januar 1902, Abends 1/2 7 Uhr,

findet im Saale des Hot. Monopol, Kriegstraße 28, unsere

Weihnachtsfeier

mit theat. Aufführungen u. darauff. Tanzunterhaltung statt.

Nachmittags 1/2 4 Uhr:

Kinder-Besprechung.

Wir laden hierzu unsere verehrl. Kameraden nebst deren Familienangehörigen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich ein. 438

Orden, Ehren- und Vereinszeichen sind anzulegen.

Vereinsabend:

Samstag den 11. Januar, im Hotel Monopol.

Ehemalige Angehörige der Marine sind freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends von 8—10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder; Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr: Turnen der Altersriege in der Turnhalle des Realgymnasiums — Eingang Schulstraße. — Mittwoch, Abends von 8—9 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung in der Turnhalle der Realschule — Eingang Waldhornstr. 9 —, wofür auch Anmeldungen entgegen genommen werden. B10096

Der Turnrat.

Karlsruher Kynologen-Klub.

Unter dem Protektorate Sr. R. G. G. des Großherzogs u. der Großherzogin von Baden.

Monatsversammlung

am Freitag den 10. Januar 1902, Abends 1/2 9 Uhr, im Vereinslokal „Sandknecht“, Zirkel 81.

Der Vorstand.

Vereins-Abend

im „Sandknecht“, Zirkel 81. Der Vorstand.

Gente Abend 8 Uhr:

Vereins-Abend

im „Sandknecht“, Zirkel 81. Der Vorstand.

Gesangverein Germania.

Gente Freitag Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Groß. Joseph des Prinzen Karl von Baden.



Gente Freitag Abend 1/2 9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand. Gäste stets willkommen.

Leopold Kölsch Weiss & Kölsch Detail

211 Kaiserstraße 211

übernimmt das

Anstricken

wollener und baumwollener

Kinder- u. Damen-Strümpfe

292 unter der Zusicherung 8.2

besten Arbeit

und billigstem Preis.

Gelegenheitskauf

nur 475.4.3

neuer Möbel.

Hohe, feine Muskel-Bett-

stellen, matt und blank,

pr. Paar . . . von 70.— an

Vertikoo . . . 35.—

Sekretäre . . . 85.—

Ausziehtische . . . 20.—

Salontische . . . 19.—

Chiffonnières, matt u. blank . . . 40.—

Nachttische, matt und blank . . . 6.—

Washkommoden, matt u. blank . . . 20.—

Divans in jeder Preislage zc. zc. so lange Vorrath bei

Jul. Weinheimer,

Möbelgeschäft, Kaiserstraße 81/83.

Französ. Champagner, Deutsch. Schaumweine

in reicher Auswahl, empfiehlt 12984

Karl Baumann,

Karlsruhe, Akademiestraße 20.

Salatöl,

feinste Qualität, per Flasche Mk. 1.10,

Champagner-Essig per Liter Mk. —.40

empfiehlt 432

W. Sämann,

Waldstr. 75.

Täglich frische Fastnachtküchlein

in bester Qualität von Morgens 9 Uhr ab empfiehlt die 500.3.3

Brod- u. Feinbäckerei

Karl Böss,

Waldhornstraße 51.

Omar

theile Deinem Dich missenden Freunde

Hemder Deine Adresse mit unter Nr. 2400 an die Expedition der „Bad. Presse“.

„Frankeneck“.

Erlaube mir ergebenst werthe Bekannte und Gönner zu dem am

Samstag den 11. Januar, Abends 8 Uhr

stattfindenden

Bürger- und Jahres-Essen

höflichst einzuladen.

594

M. Billing.

Gest. vorhergehende Anmeldung erbeten.

Liste zum Einzeichnen liegt am Buffet auf.

Guten bürgerlichen Mittagstisch

zu 60 u. 80 Pfg. im Abonnement 50 u. 70 Pfg. empfiehlt

10709.22

G. Schwab,

alkoholfreies Restaurant, Margrafenstraße 41.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist über vielen Vorteile wegen unsere

Strickmaschine,

aufserordentl. Leistungsfähigkeit, große Kadelersparnis, Vermeidung von Fallmaschinen, große Dagerparnis. Strickunterricht gratis. 489.10.1

Maschinen reich vorräthig am Lager.

Schwinn & Ehrfeld,

Karlsruhe, Kaiserstr. 99, Adlerstr. 34.

Alleinverkauf der berühmten Strickmaschinenfabrik E. Dubied, Couvet (Schweiz). Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix (höchste Auszeichnung).

Ball-Schuhe

in allen modernen Farben u. Ausführungen

in jeder Preislage. 429

Loew-Hoelzle,

Schuhwaaren-Haus, Kaiserstrasse 187.

Fräcke,

schwarze Anzüge und Gehröcke zu verleihen. 540*

Zähringerstraße 36.

Specialfutter

für Zeltige, Hänstinge, Distelfinken zc., eigene Mischung, bestehend aus sämmtlichen Waldsämereien, empfiehlt die 493*

Zool-Handlung

Herrenstrasse 20.

Reelle Gelegenheit.

Ein großes, leistungsfähiges Möbel-Ausstattungs-Geschäft liefert an zahlungsfähige Privatleute und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2 jährige Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises.

Offerten bittet man an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 487 zu senden und werden solche sofort unter Vorzeigung von Quittung und Zeichnungen erledigt. 3.2

Verleihen u. Bärte

Leibweisse und künstlich für jeden Charakter, sowie alle Sorten Schminke u. Puder bei Ad. Dürr, Theaterstrasse.

295 Waldstraße 39. 3.1

Norddeutsche Pension.

B511 Zeffingstraße 37, 8. St.

Drei junge Kaufleute

suchen guten bürgerl. priv. Mittagstisch, mögl. im Centrum der Stadt. Off. mit Preis unter Nr. B492 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Darlehen-Gesuch.

Wer leicht oder vermittelt einen staatl. Beamten ein Darlehen von 300 Mk. auf längere Zeit gegen hohen Zins, Provision u. Sicherheit Offerten unter Nr. 539 an die Exped. der „Bad. Presse“.

In der Südstadt,

in schöner Lage, ist ein Wohnhaus mit Baden, worin seit langen Jahren ein Spezereiwaren- und Fischgenieß-Handel betrieben wird, der sich aber auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Kaiserstr. 43, im Laden.

Fahrrad.

Ein noch gut erhalt. Fahrrad sofort zu verkaufen. Ebenfalls ist auch eine gut erhaltene Radwanne zu verkaufen. Offerten unter Nr. 557 an die Exped. der „Bad. Presse“.

1000 Mk.

gegen gute Sicherheit und gute Verzinsung der 15. Februar anzunehmen gesucht. 3.3

Gest. Offerten unter Nr. 368 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B467 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad.

Ein noch gut erhaltenes Fahrrad sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B467 an die Exped. der „Bad. Presse“.